

Zeitung



Dr. Werner
Ganz,
Präsident

Der Wandel ist geglückt

■ Ich bin allen dankbar, die mir in den letzten 31 Jahren geholfen haben, unsere Genossenschaft von einer verpolitisierten «Hausbesitzer-Genossenschaft» zu einem modernen Dienstleistungs-Unternehmen im Sinne einer Konsumenten-Genossenschaft zu transformieren. In diesen Dank möchte ich neben den Vorstandskollegen alle Mitarbeiter unseres EWE und insbesondere alle Geschäftsführer der vergangenen 31 Jahre mit einschliessen.

Fritz Ganz hat unser Netz umsichtig geplant und ausgebaut. Ernst Maurer hat mit seiner besonnenen und sachlich-konsequenten Führung Ruhe in die Entwicklung unseres Unternehmens gebracht. Robert Schnider hat in den vergangenen zehn Jahren als dynamischer Geschäftsführer mit hoher Fachkompetenz und Gestaltungswillen die Geschäftsabläufe gestrafft und formalisiert, so dass wir alle Aufgaben effizient und in hoher Qualität erfüllen können. Wir alle dürfen auf das heute Erreichte stolz sein.

Gestatten Sie mir einen Ausblick in die Zukunft. Nachdem wir in der Vergangenheit bewiesen haben, dass im Bereich der Stromverteilung eine kleine, ortsansässige Unternehmung bezüglich Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit allen Stromkonsumenten dienen kann, glaube ich daran, dass dies auch in Zukunft so sein kann. Voraussetzung ist, dass der Gestaltungswille und der Wille zur Wahrnehmung aller Chancen zur Effizienzsteigerung erhalten bleiben.



Ein Team, auf das man zählen kann: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EW Embrach sind für Sie da.

ELEKTRIZITÄTSWERK EMBRACH

Energiereich ins nächste Jahrhundert

Mit einem Tag der offenen Tür und vielen Attraktionen feiert das EW Embrach am Samstag, 28. August 2004, sein hundertjähriges Bestehen. Eine gute Gelegenheit, einmal hinter die Kulissen des erfolgreichen Unternehmens zu blicken.

Die richtige
Adresse für
Energiefragen:
EW Embrach.

Als am 11. September 1904 ein paar initiative Hausbesitzer die Elektrizitäts-Genossenschaft Embrach gründeten, stiessen sie nicht nur auf Wohlwollen seitens der Bevölkerung. So führte beispielsweise das Aufbauen der Stangen für das Sekundärnetz immer wieder zu Spannungen. Es kam vor, dass die Pläne wegen im Wege stehender Bäume abgeändert werden mussten. Ein Einsprecher verbot der Genossenschaft sogar das Aufstellen von Stangen auf seinem Gebiet. Das ist nur eine

von vielen Anekdoten in der Chronik «100 Jahre EW Embrach», die gerade noch rechtzeitig zum Fest herausgegeben wurde und die beim EW Embrach für 10 Franken gekauft werden kann.

Heute präsentiert sich das EW Embrach topfit und technisch auf dem neusten Stand. Die Infrastruktur wurde kontinuierlich den hohen Ansprüchen des Gewerbes und der Bevölkerung angepasst. Wahrlich ein Grund zum Feiern!

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem Jubiläumsfest mit vielen Attraktionen, zum Beispiel einem Holzmastklettern oder einem Test auf dem Stromvelo. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen des EW Embrach und lassen Sie sich beim Rundgang die verschiedenen Bereiche des Unternehmens zeigen. Machen Sie mit an unserem grossen Wettbewerb, bei dem es schöne Preise zu gewinnen gibt. Unternehmen Sie einen Abstecher ins neue Wasserkraftwerk in Freienstein, das seit dem Frühjahr umweltfreundliche Energie produziert. Oder besuchen Sie unsere Festwirtschaft mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm bei Speis und Trank.



100 JAHRE EW EMBRACH

Wie der Strom nach Embrach kam

Vom «Stangenkrieg» bis zum ersten «Firmenfahrzeug» – die soeben erschienene Chronik des EW Embrach zum hundertjährigen Bestehen ist voll von überraschenden Anekdoten.

Die Gründung einer Elektrizitäts-Genossenschaft war nicht nur ein grosses Wagnis einiger weitsichtiger Pioniere. Sie sorgte unter der Bevölkerung für kontroverse Diskussionen, wie sie auch heute noch bei wichtigen Entscheiden geführt werden (die Fluglärmdébatte lässt grüssen). Dass im Zeitalter des wirtschaftlichen und industriellen Aufschwungs auch in Embrach ein leistungsfähiges Stromnetz aufgebaut werden soll, darüber waren sich die meisten Bewohnerinnen und Bewohner einig. Aber das eigene Gelände oder sogar den Garten für das Aufstellen einer Stange zur Verfügung zu stellen, dazu hatten nur wenige Lust. Und deshalb war es unvermeidlich, dass es sogar zu Streitigkeiten kam.

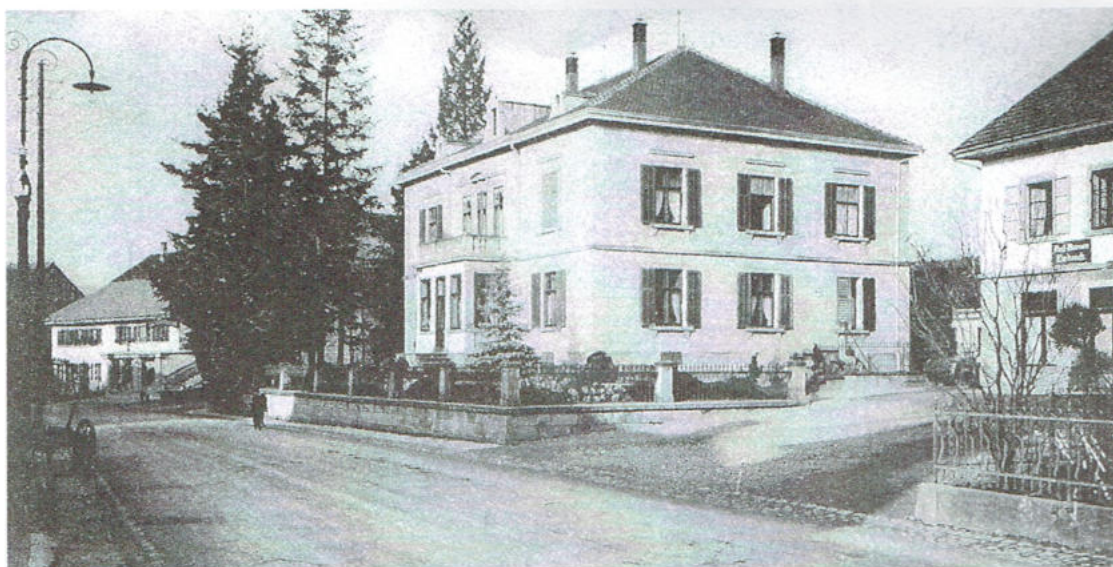
Ein paar Jahre später, im Jahre 1911, eskalierte der Ausbau des Leitungsnetzes beinahe, es kam

zum Nachbarschaftsstreit. Der Gemeinderat von Rorbas erhob Einsprache gegen den Bau einer Leitung im Stationsquartier westlich der Tonwarenfabrik.

«Vom Präsidenten ist sodann bei der Tonwarenfabrik die Bewilligung eingeholt worden, die fragliche Stange auf das Gebiet der Tonwarenfabrik zu versetzen. Die Kantonswerke liessen aber die Stange stehen wo sie war. Der Gemeinderat beharrte weiter auf der Versetzung. Herr J. Heusser-Müller, Mitglied des Verwaltungsrates der Tonwarenfabrik Embrach, gab anlässlich der Vorstandssitzung vom 13. Oktober 1922 die Erklärung ab, dass dem Platzieren der Stange auf das Gebiet der Tonwarenfabrik nichts entgegenstehe», heisst es in einem Protokoll.

Wie sich die Sache weiterentwickelt hat, war aus den Protokollen nicht ersichtlich.

Grosse Probleme hatte der Vorstand auch im November 1913 zu lösen. «Infolge von allmählich sich einstellenden Missbräuchen ist den Abonnenten von Glätteisen einzuprägen, dass dieselben nur für den eigenen Gebrauch, nur im eigenen Haus und nicht für fremde Wäsche zu benutzen seien, also auch nicht ausgeliehen werden dürfen. Ebenso wird untersagt, hiesige billige Glühlampen zu beziehen und solche nach umliegenden Gemeinden abzugeben, wo



Gut beleuchtet: Villa Ganz und die alte Post.



Treffpunkte: «Linde» und die Kirche.

Kurz und bündig

Während Monaten stöberte Christian Mutti in den Protokollen der früheren Elektrizitäts-Genossenschaft und des späteren EW Embrach nach interessanten Geschichten. In akribischer Kleinarbeit entdeckte er unter anderem Anekdoten, die er für das Jubiläum zu einer Chronik verarbeitet hat. Hier ein paar Eckdaten und Gegebenheiten:

1904 Gründung der Elektrizitäts-Genossenschaft Embrach.

1911 Erste Netzerweiterung im Stationsquartier durch das EKZ.

1916 Alle bisherigen Kohlenfadenlampen werden durch Metallfadenlampen ersetzt.

1919 Zweite Netzerweiterung: Die Leitungen auf die Höfe werden definitiv in Betrieb genommen.

1920 Elektriker Gottfried Ganz wird eingestellt, der für die Besorgung der Anlagen und Installationen zuständig ist.

1921 Gottfried Ganz kauft eine Liegenschaft und bietet der Genossenschaft an, darin eine Werkstätte und einen Laden einzurichten.

1930 Inbetriebnahme der ersten Trafostation in der Töpferei Landert.

1931 Fritz Ganz, Sohn von Gottfried Ganz, tritt als erster Elektromonteur-Lehrling in die Genossenschaft ein.

1936 Inbetriebnahme einer zweiten Trafostation im alten Dorfteil.

1938 Bereits über 40 elektrische Kochherde müssen im Stationsquartier mit Strom versorgt werden.

1947 Von der Trafostation Ebnet wird das erste Sekundärkabel verlegt.

1951 Erste Freileitungen müssen durch Hochspannungskabel im Boden ersetzt werden.



Oberer Dorfteil mit Trafostation.



Hintergasse im Jahre 1930.

die Preise höher sind.» (Die Genossenschaft verkaufte die Lampen unter Einstandspreis an ihre Abonnenten!) «Diesem Schmuggel müsste sonst durch entsprechende Erhöhung der Lampenpreise ein Ende gemacht werden», warnte der Vorstand.

Mit der Zunahme der Abonnenten und dem Wachsen des Leitungsnetzes bekam das Thema Mobilität für den im Jahre 1920 angestellten Gottfried Ganz eine neue Bedeutung. Sein Fahrrad, das er bis anhin gratis als «Firmenfahrzeug» zur Verfügung gestellt hatte, musste repariert werden. Der Vorstand bewilligte diese Reparaturzahlung in der Höhe von 18.20 Franken.

Kurz darauf erhielt er auf Geschäftskosten noch eine Pelerine aus Gummi, damit er auch bei unfreundlichem Wetter seinen Dienst versehen konnte. Gottfried Ganz hatte an die Pelerine einen Anteil von zwei Franken zu berappen.

Als im Jahre 1933 Gottfried Ganz den Totalschaden an seinem Fahrrad beklagen musste, beschloss der Vorstand, ein offizielles Firmenvelo anzuschaffen. Dieses soll laut Chronik seinen Dienst bis ins Jahr 1957 zuverlässig versehen haben.

1962 Die Genossenschaft kann ihr eigenes Werkgebäude in Betrieb nehmen.

1965 Wegen der Melioration muss das Netz ums Dorf herum neu gestaltet werden. Auf der östlichen Seite werden die neuen Trafostationen «Bergli», «Talegg» und «Bilg» (Hinterbächli) gebaut. Auf der westlichen Seite kommen die Stationen «Kymenhof» und «Balsberg» hinzu.

1966 Die erste Hochspannungs-Ringleitung wird gebaut.

1971 Die Genossenschaft wird in Elektrizitätswerk Embrach umbenannt.

1971 Die Tarifstruktur des EKZ gilt auch für alle Bezüger im Verteilgebiet des EW Embrach.

2004 Das Kleinwasserkraftwerk «toesStrom» nimmt seinen Betrieb auf.

Herzliche Gratulation

Die Bevölkerung von Embrach und Umgebung hat allen Grund zum Feiern.

Das EW ist hundert Jahre alt und präsentiert sich in einem Topzustand.

Der Gemeinderat Embrach gratuliert dem EWE zum Geburtstag und wünscht ihm eine gute Zukunft.

Albert Barbier, Gemeindepräsident

STROM VON DER TÖSS

Ein Bekenntnis für die Umwelt

Seit dem Frühjahr gibt's im Angebot des EW Embrach eine Attraktion mehr: toesStrom aus dem renovierten Kleinwasserkraftwerk in Freienstein.

Mehr als zehn Jahre stand das alte Kraftwerk am ehemaligen Blumerwehr in Freienstein still. Dank einer Gruppe von initiativen Unternehmern aus der Region konnte nach einer rund 12-monatigen Bauzeit im Frühjahr die Stromproduktion wieder aufgenommen werden.

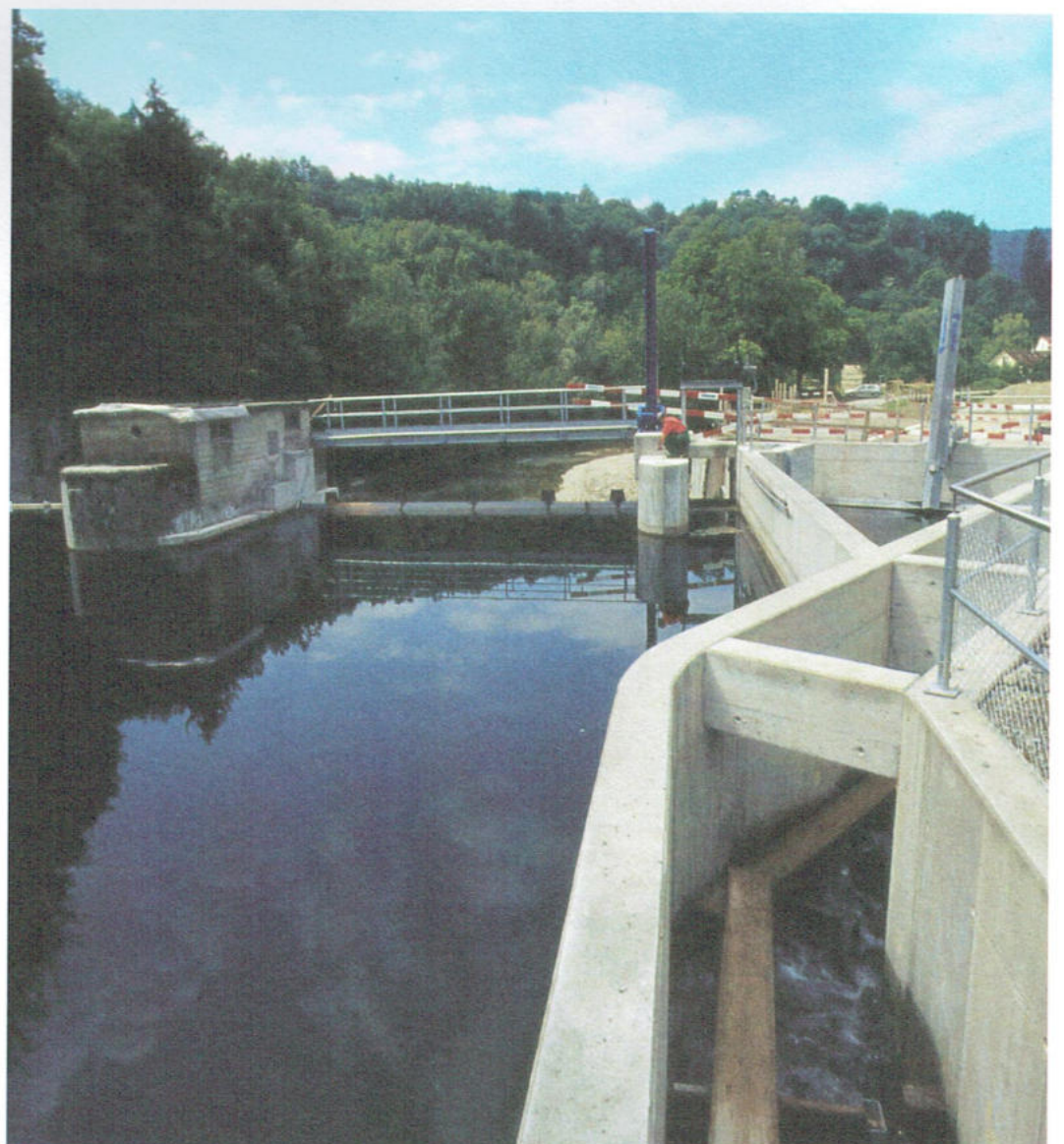
Die bestehende Wehranlage wurde von Grund auf erneuert und unter anderem mit einer modernen Fischtreppe versehen. Durch einen neuen Zulaufkanal wird die moderne Kaplanturbine im unterirdischen

Maschinenhaus mit Wasser versorgt; der durch einen Synchrongenerator produzierte Strom wird direkt in das Stromnetz eingespeist.

Auch der Umweltschutz spielte beim Umbau eine wichtige Rolle: Anstelle des ehemaligen Kanals, der die alte Anlage mit Wasser versorgte, soll ein stilles Wasser das beliebte Naherholungsgebiet aufwerten.

Das Kraftwerk Freienstein soll kein Einzelfall bleiben. Es sind weitere Projekte geplant.

Strom aus Tösswasser: Kleinwasserkraftwerk in Freienstein.



Stolz präsentiert Robert Genter eines seiner leckeren Spezialbrote, die er nach eigenen Ideen oder auf Wunsch der Kunden kreiert.



BÄCKEREI-KONDITOREI GENTER

Bäcker mit Laib und Seele

Schmackhafte Brote, süsse Verführungen, überraschende Kreationen – Robert Genter ist weit über Embrach hinaus als Lieferant feiner Backwaren und Süssigkeiten bekannt.

Mit flinken Händen formt der Bäcker aus einem Stück Teig einen Zopf. Ein anderer belegt einen Kuchenboden mit schwarzen Kirschen. Im Nebenraum riecht es nach frischer Vanille. Eine Konditorin füllt die verlockende Masse in bereitstehende Cornets.

Es ist kurz vor Mittag. Einige Mitarbeiter von Robert Genter sind seit zwei Uhr auf den Beinen, um einer anspruchsvollen Kundschaft das Frühstück zu verschönern. Bald haben sie Feierabend, um sich von ihrer Arbeit zu erholen.

«Der Mensch lebt nicht vom Brot allein», behauptet ein altes Sprichwort. Dies mag seine Richtigkeit haben für Leute, welche die knusprigen Produkte des Embracher Bäckers nicht kennen. Seit 1994 leitet er die einzige Bäckerei und Konditorei in Embrach mit einer Filiale in Rorbas. Zusammen mit 21 Mitarbeitern, davon 8 Bäckern und Konditoren, versorgt er die Region mit seinen Spezialitäten.

Als seine Eltern im Jahre 1961 die ehemalige Bäckerei Nüssli kauften, legten sie den

Grundstein für ein Unternehmen, auf das Robert Genter stolz sein darf. Trotz Konkurrenz der Grossverteiler hat er sein Geschäft zur Blüte gebracht. Sein Erfolgsrezept: «Bei mir gibt es keine Fertigprodukte, alle Waren werden im Haus hergestellt», betont er stolz. Selbst die Teigmischungen für die abwechslungsreiche Brotpalette entstehen in seiner Backstube. Das Spezialmehl bezieht er aus einer Mühle in der Umgebung.

Robert Genter und seine Crew kennen keine Kompromisse, wenn es um perfekte Qualität geht. Dazu gehört auch eine zuverlässige Energieversorgung: «Ich bin mit dem EW Embrach sehr zufrieden. Wenn mal etwas nicht funktioniert, kann ich mich auf den Pikettdienst und den ausgezeichneten Service jederzeit verlassen», meint der initiativ Bäckmeister. ■

Mehr als eine Klinik: das Zentrum Hard bietet auch Dienstleistungen für Aussenstehende.



PSYCHIATRIE-ZENTRUM HARD

Eine kleine Welt für sich

Seit 25 Jahren bietet die Klinik Hard – wie sie im Volksmund genannt wird – eine kleine Welt für jene, die sich in der grossen Welt nicht mehr zurechtfinden.

Nach einem Vierteljahrhundert ereignisvoller und arbeitsreicher Jahre im Dienste der Mitmenschen hat das Psychiatrie-Zentrum Hard (PZH) allen Grund zum Feiern. Die Zürcher Regierungsrätin Verena Diener freut sich über die Entwicklung des PZH: «Die Klinik hat sich von Anfang an gegen aussen geöffnet. Die Bevölkerung konnte in die klinik-

eigene Cafeteria einkehren, in der Gärtnerei einkaufen und sich mit Minigolfspielen auf dem Klinikgelände vergnügen. Anstelle von Separieren und Stigmatisieren psychisch kranker Mitmenschen wurde das Verständnis für deren Lebenssituation geweckt. Andererseits erhielten die Patientinnen und Patienten durch den Kontakt mit der «Aussenwelt» ein Stück Le-



Washtag in der Klinik Hard – nur etwas grösser ...

bensqualität zurück», zieht die Politikerin eine positive Bilanz trotz den schwierigen Zeiten im Gesundheitswesen.

In den letzten 25 Jahren sind die Herausforderungen an das PZH kontinuierlich gestiegen. «Die Entwicklung, weniger Pflegetage an mehr Patienten, ist die Folge der neuen Behandlungsmethoden, die notwendig wurden, um die Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen auf die Psychiatrie bewältigen zu können», schreibt Finanzchef Peter Steiner im jüngsten Geschäftsbericht.

Kaum 25 Jahre alt geworden, hat das PZH bereits wieder neue Pläne. Josef Achermann, Leiter Bau und Technik, befasst sich mit dem Neubau einer Grossküche. Da die alte Infrastruktur sowieso ersetzt werden müsste, soll eine neue Anlage gebaut werden, die kapazitätsmässig als Zulieferer für andere Kliniken ausgelegt ist.

Als grösster Strombezüger des EW Embrach kann sich das Psychiatrie-Zentrum Hard weiter auf eine kompetente und zuverlässige Energieversorgung verlassen. ■



Rolf Diener in seiner modernen Produktionshalle, wo Spitzenprodukte für die Medizintechnik hergestellt werden.

DIENER AG PRECISION MACHINING

Präzision vom Feinsten

In den Fertigungsbereichen Medizintechnik und Präzisionsmechanik hat die Diener AG als Zulieferbetrieb einen hervorragenden Ruf.

Der moderne Glasbau im Wohnquartier an der Stationsstrasse in Embrach ist nicht nur ein architektonisches Highlight. Auch die Produkte, die in den Werkstätten hergestellt und in alle Welt exportiert werden, gehören zum Feinsten, was es heute auf dem Markt gibt. Vor allem im Bereich Medizintechnik leistet die Firma Diener mit ihren hervorragenden Produkten einen wichtigen Beitrag an die Gesundheit. Aber auch als Arbeitgeber gehört der Betrieb zu den grössten Unternehmen in der näheren Umgebung: Zurzeit sind es 120 Beschäftigte.

In der Medizintechnik sind mit der rasanten Entwicklung der letzten Jahre auch die Ansprüche an die Qualität, die Präzision und die Prozessverfahren gewachsen. Neuartige Technologien und Werkstoffe haben den Einsatz fortschrittlicher Methoden erst ermöglicht. «Wir unterstützen diese Entwicklung und begleiten unsere Kunden von der Pro-

jektentwicklung über die Kontrolle bis hin zum Versand der Teile. Dabei profitieren wir bei der Bearbeitung von Materialien wie Titan und rostfreien Metallen von unserem grossen Know-how und von unserem modernen Maschinenpark», erläutert CEO Rolf Diener.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Qualitätskontrolle ein: Vor allem bei medizinischen Werkzeugen, Implantaten und Schrauben dürfen keine Fehler passieren. Dank dem komplexen Ablauf können alle produzierten Teile zurückverfolgt werden, und dies auch noch nach Jahren.

Der Erfolg gibt ihm Recht: Immer mehr Ärzte und Patienten verlassen sich auf die Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte aus dem Hause Diener. «Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag an die Gesundheit oder Genesung vieler Menschen – ein Umstand, der uns mit besonderem Stolz erfüllt»,



Implantate für die Zahnmedizin.

gibt der initiative Geschäftsführer und Mitinhaber zu bedenken.

Ein Rundgang durch das dreistöckige Hauptgebäude mit den Bereichen Fertigung/Produktion, Verwaltung, Kontrolle und Auslieferung verstärkt den Eindruck, dass hier nicht nur Präzisionsarbeit geleistet wird, sondern auch die Chemie zwischen dem Chef und den Angestellten stimmt. Rolf Diener kennt die meisten mit Namen und hat ein offenes Ohr für ein kurzes Gespräch.

Apropos Energieversorgung: In Zusammenarbeit mit dem EW Embrach hat die Firma Diener AG vor einiger Zeit eine eigene Trafostation gebaut. ■



Ein Herz und eine Seele:
Gabriela Bergallo und Nicola
Di Capua (Bild rechts).
Sortiment für Kenner: Olivenöl
aus Embrach (oben).



NICOLA DI CAPUA

Selbstdarsteller mit viel Tiefgang

Olivenölproduzent, Kulturschaffender, Globetrotter, Lebenskünstler – Nicola Di Capua ist stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

Herzlich empfängt uns der untersetzte Mann mit seinem wallenden Bart an der Haustür: «Salü zäme, ich bin der Nicola», sagt er mit einem entwaffnenden Lächeln. So ist er eben, der lebenswürdige und unkomplizierte Nicola Di Capua (60), der sich in Embrach so richtig wohl fühlt. Als Olivenölproduzent und Kulturschaffender hat er sich bis weit über das Embrachertal hinaus einen Namen gemacht. Und die Liste der Kunden, die sein legendäres Olivenöl verkaufen, ist lang: Vom Globus bis zur Zürcher «Kronenhalle» setzt man auf die Produkte des Italieners, der seine Wurzeln «immer dort hat, wo er sich gerade befindet».

Das Gourmet-Magazin «Salz & Pfeffer» verlieh ihm in einer Reportage spontan den Titel «Apostel des Olivenöls». Aus dem ehemaligen «Spinner», der in Italien belächelt

wurde, weil er Olivenbäume pflanzte, als die meisten andern ihre Plantagen vernichteten, um Weinreben anzupflanzen, wurde ein erfolgreicher Olivenölproduzent.

Seit 14 Jahren teilt er seinen Lebensmittelpunkt mit der Sopranistin Gabriela Bergallo. «Es geschah an einem der ersten Konzerte, die Gabriela in der Schweiz gab. Mit ihrer Stimme und ihrer Ausstrahlung erschien sie mir wie eine Göttin, unerreichbar und doch so nah. Spontan kletterte ich nach dem Konzert auf die Bühne», erzählt Nicola mit strahlenden Augen. Nah sind sie sich bis heute geblieben. Die Argentinierin und der gebürtige Italiener haben das liebevoll renovierte Bauernhaus mit viel südländischem Charme gefüllt. Und wer ihre Gastfreundschaft geniessen darf, kann sich glücklich schätzen. Wenn sie zu Hause sind, ist immer Tag der offenen Tür.

Welchen Bezug hat Nicola Di Capua zum EW Embrach? «Als ich für das Bauernhaus elektrische Installationen einbauen musste, unterstützte mich das EW auf der ganzen Ebene.»

Den Traum, eines der besten Olivenöle weit und breit zu produzieren, hat sich Nicola Di Capua längst erfüllt. Das renovierte Bauernhaus als Wohn- und Begegnungsstätte bietet ihm die nötigen Rückzugsmöglichkeiten, um Pläne zu schmieden. Anfang Jahr ersteigerten sich Nicola und Gabriela das alte Amtshaus in Embrach. «Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. Das Amtshaus ist ein wunderbarer Ort für Kultur, Konzerte und Theater», schwärmt der Wahl-Embracher. Vielleicht wird aus dem «Apostel des Olivenöls» bald auch noch der «Kulturpapst von Embrach»...

IMPRESSUM

Sonderzeitung zum 100-Jahr-Jubiläum
des EW Embrach

Verantwortlich für den Inhalt:
EW Embrach

Konzept und Realisation:
Infel AG, Zürich

Texte, Redaktion und Produktion: Max Fässler

Fotos: Marcel Studer

Layout: Eugen Hubschmid

Druck: Säntis Print AG, Urnäsch

Die Chronik ist da

Gerade noch rechtzeitig zum 100-Jahr-Jubiläum liegt die erste **Chronik über die Geschichte des heutigen Elektrizitätswerks Embrach** vor. Auf 48 Seiten hat Christian Mutti viele Anekdoten und Eckdaten zusammengestellt. Die Chronik kann beim EW Embrach bestellt werden und kostet 10 Franken.

1904-2004

100
JAHRE
EW.E
ELEKTRIZITÄTSWERK EMBRACH

100 Jahre
Elektrizitätswerk
Embrach

Eine Schrift zum hundertjährigen Jubiläum der Embracher Elektrizitäts-Genossenschaft



Dienstleistungen

Energie in Bestform

Hausinstallationen, modernste Technik für die Industrie, Netzbau und Umbauten oder Telefoninstallationen sind unsere Stärke. Wenn Sie ein kniffliges Problem zu lösen haben, stellen Sie uns ruhig auf die Probe!



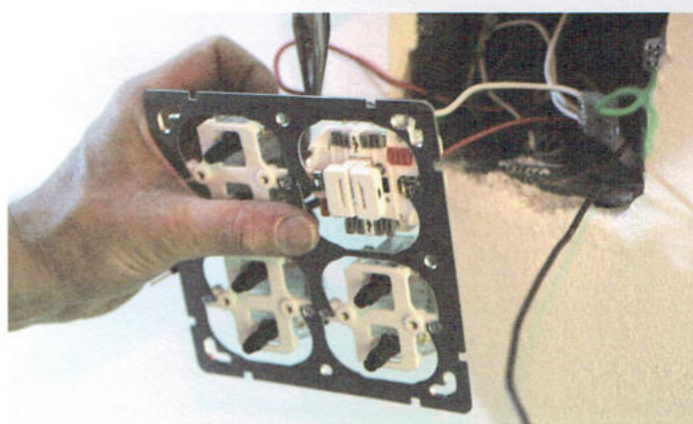
Zuverlässiges Netz

Eine anspruchsvolle Kundschaft während des ganzen Jahres ohne Unterbruch zuverlässig mit Energie zu versorgen, ist unser zentrales Anliegen. Von der Verkabelung über den Anschluss bis zum Unterhalt und Betrieb sorgen unsere Fachleute rund um die Uhr dafür, dass Sie nicht auf Strom und den damit verbundenen Komfort verzichten müssen.

Die zuverlässige Stromversorgung ist das eine, das schnelle Reagieren auf mögliche Pannen das andere. In beiden Fällen sind Sie beim EW Embrach in guten Händen. Wenn's mal nicht rund läuft oder eine Panne eine Anlage oder ein Gerät lahm legt, sind unsere Spezialisten bereit. Denn sie kennen sich in unserem Netz bestens aus.

Umweltfreundlicher Strom

Eine umweltfreundliche Energieproduktion ist uns ein zentrales Anliegen. Deshalb sind wir besonders stolz auf das Kleinwasserkraftwerk an der Töss in Freienstein. Technisch auf den neusten Stand gebracht, liefert das Kraftwerk seit dem Frühjahr 2004 lokal produzierten Strom aus Töss-Wasser und leistet damit einen Beitrag an die Umwelt. Das sind rund 7 Prozent des gesamten Stroms, den wir pro Jahr an unsere Kundinnen und Kunden liefern dürfen.



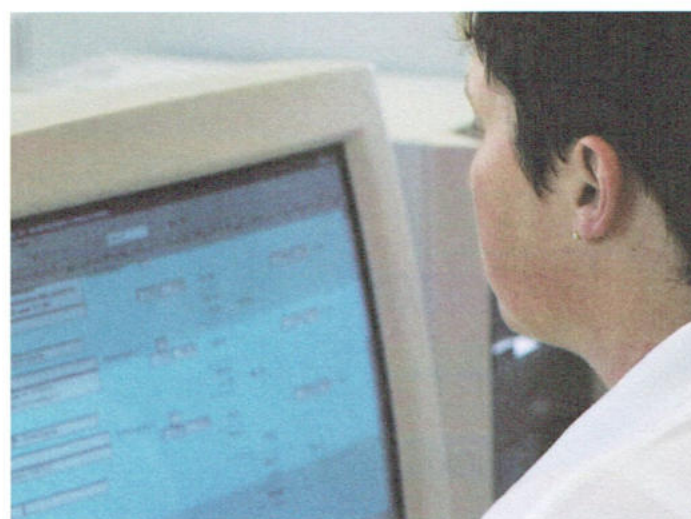
Sichere Installationen

Bei der Produktion von Licht, Kraft und Wärme führt kein Weg am Strom vorbei. Wir liefern Ihnen nicht nur die nötige Energie, sondern auch die Dienstleistungen dazu: Wenn es um Hausinstallationen, modernste Technik für Industrie oder Netzbau, Umbauten und Telefoninstallationen geht, sind wir gerne Ihr zuverlässiger Partner. Professionelle Arbeit, massgeschneidert nach Ihren Bedürfnissen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Kompetente Beratung

Dank den übersichtlichen und fairen Tarifen gibt's auch bei der Rechnungsstellung keine unangenehmen Überraschungen. Der Kunde profitiert von unserer effizienten Administration und der schlanken Organisation. Ihre Anfragen und individuellen Wünsche werden rasch und professionell beantwortet.

In unserem Verkaufsladen steht ein breites Sortiment an modernen Produkten bereit. Und dazu gehört selbstverständlich auch die kompetente, persönliche Beratung.



Robert Schnider,
Geschäftsführer

Für die Zukunft bestens gerüstet

Ein paar Pioniere gründeten vor 100 Jahren die Elektrizitäts-Genossenschaft Embrach. Sie legten damit den Grundstein für ein Unternehmen, das während Jahrzehnten mit Weitsicht und viel Engagement durch die bewegte Geschichte der Stromversorgung geführt wurde.

Seit zehn Jahren darf ich das Unternehmen als Geschäftsführer leiten. Während dieser Zeit entwickelte sich das EW Embrach kontinuierlich weiter.

Das Resultat ist erfreulich: Unser Slogan «Energie für Embrach» ist zum Markenzeichen geworden. Ob Hausinstallationen, ob modernste Technik bei ortsansässigen Industrieunternehmen, ob Netzbau, Umbauten oder Telefoninstallationen – wir dürfen Ihr Partner für elektrische Energie in Bestform sein. Dafür möchte ich unseren Kundinnen und Kunden herzlich danken. Mein spezieller Dank geht aber an meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Tag für Tag mit grossem Engagement für das EW Embrach hervorragende Arbeit leisten. Dank ihrem Einsatz und ihrer hohen Fachkompetenz ist das Unternehmen rund um die Uhr in der Lage, Energie in hoher Qualität zu liefern.

Besonders stolz bin ich auf das neue Kleinwasserkraftwerk in Freienstein, das nach über 10 Jahren Stillstand im Frühjahr wieder in Betrieb genommen werden konnte. Damit sind wir in der Lage, umweltfreundlich produzierten toesStrom an unsere Konsumentinnen und Konsumenten weiterzugeben. Das EW Embrach will auch künftig an vorderster Front dabei sein, wenn es um die Verbesserung der Energieproduktion geht.

Dienstleistungen

Elektroinstallationen in Neu- und Altbauten

Service und Reparatur von Elektroinstallationen

Telefoninstallationen

Reparatur von Elektrogeräten

Verkauf von elektrischen Geräten

Energieberatung

Netzunterhalt

Unterhalt an Strassenbeleuchtungsanlagen

Mitmachen lohnt sich!

Nehmen Sie teil an unserem Wettbewerb.
Mit etwas Glück können Sie einen der schönen Preise gewinnen.



1. PREIS
ein Geschirrspüler V-Zug S 55
im Wert von 2193 Franken.

2. PREIS
ein Staubsauger
Dyson DC 08 steel &
yellow
im Wert
von 579
Franken.



3. PREIS
ein Dampfbügel-
eisen Laura Star
Steam UP im Wert
von 398 Franken.



4. BIS 9. PREIS
je ein Einkaufs-
gutschein im Wert
von 50 Franken.

**10. BIS
20. PREIS**
je ein Einkaufs-
gutschein im Wert
von 20 Franken.

Die Ziehung der
Wettbewerbs-
gewinner erfolgt
um 18 Uhr im
grossen Festzelt.

Grosser Wettbewerb

Auf den fünf Schautafeln und in der Jubiläumszeitung finden Sie die Antworten auf unsere Fragen. Die richtig angekreuzten Felder mit den entsprechenden Buchstaben ergeben ein Lösungswort. Bitte das Lösungswort auf den Wettbewerbscoupon schreiben und diesen in die bereitstehende Urne am Eingang zum Festzelt werfen.

Diese Lösungen finden Sie auf den Schautafeln:

- Wie viele Hausanschlüsse gibt es im Verteilgebiet des EW Embrach?
☐ 958 (T) ☐ 267 (B) ☐ 320 (C)
- Wie hoch ist der prozentuale Stromverbrauch in den Embracher Haushalten?
☐ 25,0% (D) ☐ 49,3% (O) ☐ 61,3% (F)
- An welchem Fluss befindet sich das Kleinwasserkraftwerk?
☐ Glatt (G) ☐ Limmat (H) ☐ Töss (E)
- Welches Jubiläum feiert das EW Embrach dieses Jahr?

- ☐ 50 Jahre (I)
☐ 75 Jahre (K)
☐ 100 Jahre (S)

Diese Lösungen finden Sie in der Jubiläumszeitung:

- Wie viele elektrische Kochherde wurden 1938 mit Strom versorgt?
☐ 40 (S) ☐ 120 (Q) ☐ 75 (T)
- Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf dem Foto der Zeitung auf Seite 1?
☐ 31 (N) ☐ 10 (T) ☐ 14 (O)

- Wann wurde die Elektrizitäts-Genossenschaft Embrach gegründet?
☐ 1904 (R) ☐ 1923 (L) ☐ 1981 (M)

- Wie heisst das Ländlertrio, welches im Festzelt aufspielt?
☐ Turi Schellenberg (O)
☐ Sepp Trütsch (S)
☐ Hazy Osterwald (T)

- Wer führt die Festwirtschaft am Tag der offenen Tür?
☐ Männerchor (U)
☐ Schützenverein (M)
☐ Fussballclub (W)

Festprogramm

- 10.00 Türöffnung
- 10.30 Unterhaltung mit dem Ländlertrio Turi Schellenberg
- 11.30 Begrüssung der Gäste und Eröffnung der Jubiläumsfeier durch den Präsidenten Dr. Werner Ganz
- 12.30 Mittagessen
- 13.30 Konzert der Harmonie Embrach
- 14.30 Zauber-Show Magic Zylinder
- 16.00 Unterhaltung mit dem Jazz Orchestra Scafusia
- 18.00 Ziehung der Wettbewerbsgewinner

Weitere Attraktionen

- Besichtigung des Kleinwasserkraftwerks der toesStrom AG
- Rundgang durch das EWE
- Holzmastenklettern
- Stromvelo
- Festwirtschaft durch den Schützenverein Embrach

Wettbewerb

Das Lösungswort heisst:

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Talon ausschneiden und am Samstag, 28. August 2004, bis spätestens 17 Uhr in die Urne vor dem Eingang zum Festzelt werfen. Die Ziehung findet um 18 Uhr im Festzelt statt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Gutschein für eine Grillwurst



Mit diesem Gutschein erhalten Sie am Grillstand im Festzelt eine Grillwurst nach Wahl.